

**Information für die Presse****19. Mai 2005**

## **Wissenschaft und Kunst in und für Europa**

Die Max-Planck-Institute in Jena begrüßen Wissenschaftler aus Osteuropa

„Science and Art in Europe“, so lautet der Titel eines europäischen Kongresses, der am Sonntag, 22. Mai 2005, feierlich durch den Präsidenten der Polnischen Akademie der Wissenschaften, Prof. Dr. Andrzej Legocki, sowie durch den Präsident der Max-Planck-Gesellschaft, Prof. Dr. Peter Gruss und Bundesbildungsministerin Edelgard Bulmahn in Berlin eröffnet wurde. Das erfreuliche Ereignis für Jena: Von den fast 300 am Kongress teilnehmenden Wissenschaftlern aus 15 osteuropäischen Staaten weilen seit Montag, 23. Mai, rund vierzig Forscher auf dem Jenaer Beutenberg-Campus und veranstalten bis Dienstag Abend drei Symposien zu den Themen Ökologie und Evolution, Globale Kohlenstoffkreisläufe und Aquatische Ökologie. Die Fachtagungen werden von den Jenaer Max-Planck-Instituten für Chemische Ökologie und Biogeochemie sowie dem Bremer Max-Planck-Institut für Marine Mikrobiologie ausgerichtet. Die Wissenschaftler verfolgen das Ziel, Grundlagen für Forschungsprojekte zu schaffen und auszubauen. Dabei geht es natürlich auch ums Geld, denn: Ab 2007 bis 2013 läuft das 7. Europäische Forschungsrahmenprogramm, für das die Europäische Kommission ein Budget von rund 73 Mrd. Euro einplant.

### **Hintergrund:**

Die Zusammenarbeit in Bildung und Forschung mit den Mittel- und Osteuropäischen Ländern steht im Zeichen der EU-Osterweiterung und der Schaffung eines Europäischen Bildungs- und Forschungsraums. Die baltischen Republiken Estland, Lettland und Litauen sowie Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn traten im Mai 2004 der EU bei, Bulgarien und Rumänien werden 2007 folgen. Diese Staaten bringen mit einem Anteil von ca. 14 % an Personal für Forschung und Entwicklung (FuE) der EU Länder ein beachtliches Potenzial ein. Dies erfordert eine Anpassung und Modernisierung bi- und multilateraler Kooperationen.

Durch die Internationalisierung der Förderprogramme des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), deren Verknüpfung mit den entsprechenden Förderprogrammen der Partnerländer und durch Fokussierung auf Schwerpunktthemen soll mittelfristig ein europäischer Mehrwert geschaffen werden, ganz im Sinne des von der EU einst in Lissabon vereinbarten Ziels.

Die Max-Planck-Gesellschaft nutzt ihre bereits vielfach vorhandenen internationalen Kontakte und Kooperationen, um Innovationspotenziale zu vernetzen und weiterzuentwickeln. Die Gesellschaft startete im November 2002 „Science and Art in Europe“ in Polen mit Symposien in Warszawa, Kraków und Poznań - mit großem Erfolg und großer Ausstrahlung. Daher wurde der nun in Berlin eröffnete zweite Kongress deutlich in Richtung Osteuropa vergrößert, denn der Wettbewerb um die besten Nachwuchswissenschaftler hat mittlerweile begonnen. Die Europäische Gemeinschaft ist aufgerufen, aus der weltweiten Konkurrenz um die besten Köpfe nicht als Verlierer hervorzugehen. Die nun in Berlin und Jena angebahnten beziehungsweise fortgesetzten wissenschaftlichen Kooperationen von über 50 Universitäten und weiteren Forschungseinrichtungen sollen nicht nur die bestmögliche Ausbildung des Nachwuchses, sondern besonders auch deren spätere berufliche Karriere in



ihren Heimatländern garantieren, um den immer noch anhaltenden *brain-drain* nach Übersee aufzuhalten. Mit dem Start der „International Max Planck Research School“ im Januar dieses Jahres hat das Jenaer MPI für Chemische Ökologie bereits einen der vielen Grundsteine gelegt.

[JWK]



*Der Präsident der Max-Planck-Gesellschaft, Prof. Dr. Peter Gruss, eröffnete den zweiten Kongress „Science and Art in Europe“.*

*Foto: Max-Planck-Gesellschaft, Meinen*

### **Weitere Informationen erhalten Sie von**

**Priv. Doz. Dr. Jan-W. Kellmann**  
Max-Planck-Institut für Chemische Ökologie  
Hans-Knöll-Straße 8  
07745 Jena

Tel.: 03641 - 57 1000  
[jkellmann@ice.mpg.de](mailto:jkellmann@ice.mpg.de)

### **Hochauflösende Fotos (jpg und tif Format) können angefordert werden von**

**Angela Overmeyer M.A.**  
Tel.: 03641 - 57 2110  
[overmeyer@ice.mpg.de](mailto:overmeyer@ice.mpg.de)